

pen nimmt die Beschäftigungsrate schnell ab. Die Gründe hierfür liegen darin, daß Frauen, wenn sie heiraten, ihre Erwerbstätigkeit oft aufgeben und nicht wieder aufnehmen, wenn die Kinder älter sind. Dieser Faktor wird verstärkt von der Binnenwanderung v. a. jüngerer Frauen in die Gebiete, wo sich in den letzten Jahrzehnten Industrien angesiedelt haben, und davon, daß sich Einstellungsänderungen, die eine außerhäusliche Erwerbstätigkeit der Frau akzeptieren, erst langsam und gerade bei den Jüngeren durchsetzen. Aufgrund ihrer geringeren Bildung und Ausbildung (37 % der Frauen über 20 Jahren waren 1970 Analphabeten, und weitere 25% hatten die Grundschule nicht bis zum Schluß besucht) erhalten die Frauen ungünstigere Arbeitsplätze. Sie sind auf wenige Branchen konzentriert: fast zwei Drittel der im sekundären Sektor beschäftigten Frauen arbeiten in der Textilindustrie. Der durchschnittliche Frauenlohn betrug 1974 64,3 % dessen der Männer. In einigen Berufen sind die Frauen dominant, so im Erziehungswesen, wo sie 64,4 % der Gymnasiallehrer stellen. (Romão 1977)

Tabelle 3: Erwerbsbevölkerung 1978 (Amaral 25/7/80)

	in 1000	in %
Lohnabhängige	2428	66,7
Selbständige	505	13,9
Mithelfende Familienangehörige	125	3,4
Unternehmer	47	1,3
Wehrdienstleistende	57	1,5
Arbeitslose	481	13,2
insgesamt	3643	100,0

Die Angaben des Arbeitsministeriums zur *Arbeitslosigkeit* (13 %) differieren stark von denen des Statistischen Amtes INE (8 %). Die ersteren Angaben kommen der Wahrheit wahrscheinlich näher. Aufgrund der ungünstigen Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung (wer noch nie gearbeitet hat, bekommt kein Arbeitslosengeld) und des bürokratischen Aufwands melden sich viele nicht arbeitslos. Bezieht man die Angaben zur Arbeitslosigkeit aus Tab. 3 nur auf die Lohnabhängigen, so erhält man eine Rate von 16,5 %. Das starke Ansteigen der Arbeitslosigkeit seit 1975 zeigt, daß die portugiesische Wirtschaft das Anwachsen der Erwerbsbevölkerung nicht hat verkraften können – u. a. wegen der politisch-wirtschaftlichen Krise in Portugal selbst und der internationalen Bedingungen. 1979 waren etwa 200.000 Arbeitslose auf der Suche nach ihrer ersten Arbeitsstelle; nach Angaben des INE war die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren doppelt so hoch wie die der restlichen; 65 % der Arbeitslosen sind Frauen – Tendenzen, die in entwickelten Industrieländern festzustellen sind, treffen für Portugal viel krasser zu: Jugendliche und Frauen sind die größten Opfer der Arbeitslosigkeit. (OECD 1980, 29; Amaral 12/9/80) Ein deutliches Absinken der Zahl der Arbeitslosen erscheint für die nächste Zukunft wenig wahrscheinlich.

2.4 Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung

Die schwächliche herrschende Klasse ließ in der Ära des Salazarismus ihre Industrie vor in- und ausländischer Konkurrenz durch *hohe Zölle* und gesetzliche Bestimmungen schützen, die die Gründung neuer Betriebe nur unter bestimmten Bedingungen zuließen (*condicionamento industrial*). Der Binnenmarkt war zu klein und zu wenig entwickelt, um eine autonome Entwicklung moderner Industriezweige tragen zu können. Daran änderten auch die Kolonien nichts, die billige Rohstoffe (z. B. Baumwolle) lieferten und der portugiesischen Industrie, die auf dem Weltmarkt in Bezug auf Qualität und Preis oft nicht konkurrieren konnte, exklusive Märkte sicherten.